

---

**Haushaltsrede der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Rat der Gemeinde Everswinkel**  
zum Haushaltplan 2026  
gehalten am 11. Dezember 2025

*Fraktionssprecherin Marion Schulz*

---

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Seidel,  
sehr geehrte Damen und Herren des Rates und der Verwaltung,  
sehr geehrte Frau Fenner von den Westf. Nachrichten,  
(sehr geehrte Vertretung der örtlichen Presse),  
verehrte Gäste,

vor einem Jahr hat der Rat der Gemeinde Everswinkel allein mit den Stimmen der CDU dem Haushalt 2025 zugestimmt. Alle anderen Fraktionen haben ihn abgelehnt - in dem Bewusstsein, dass wir in Everswinkel in Sachen Haushalt die Weichen anders stellen müssen.

Heute, ein Jahr später, steht fest: Von einer Weichenstellung kann nach wie vor keine Rede sein. Im Gegenteil: Das Haushaltsdefizit für 2025 fällt höher aus als erwartet. Und schlimmer noch: In dem vorliegenden Haushaltplanentwurf 2026 geht unser Bürgermeister erneut von einem Fehlbetrag aus, der die Millionengrenze weit überschreitet.

Mit jedem weiteren Haushaltsdefizit steigen die Verschuldung und folglich auch die Zinsbelastung. Die Spielräume für zukünftig notwendig werdende Investitionen werden immer enger.

Vieles davon liegt nicht in unserer Hand: steigende Kreisumlagen, Transferleistungen oder Pflichtzahlungen an den Landschaftsverband Westfalen- Lippe belasten unseren Haushalt maßgeblich. Doch was wir beeinflussen können, sollten wir mit Weitsicht und Verantwortung tun.

### **Investitionen mit Sinn und Zukunftsperspektive**

Wir investieren in Straßen und Wege, schaffen Barrierefreiheit und stärken unsere Schulen. Die Räumlichkeiten der Offenen Ganztagschule der Grundschule am Kehlbach sind im Mai dieses Jahres fertiggestellt geworden. Die Kosten waren um ein Vielfaches höher als ursprünglich geplant.

Sollte in Zukunft ein weiterer Anbau an der Verbundschule erforderlich sein, sieht es die Fraktion Bündnis90/Die Grünen als unabdingbar an, dass die Fachausschüsse von Anbeginn der Planung mit einbezogen werden.

Auf dem ehemaligen Vitus-Saunagelände entsteht eine moderne 5-Gruppen-Kindertagesstätte – ein wichtiger Schritt für Mütter und Väter, Familie und Beruf zu verbinden und für die fröhliche Bildung.

Die Ortskernneugestaltung erhöht die Aufenthaltsqualität, schafft Offenheit und trägt zur Anpassung an die Folgen der Klimaveränderung bei.

Das neue Feuerwehrgerätehaus in Alverskirchen ist eine Investition in die Sicherheit aller Bürgerinnen und Bürger.

Diese Projekte sichern Lebensqualität und machen die Gemeinde zukunftsfähig.

Doch nicht alle Investitionen sind gleich zweckmäßig. Besonders kritisch sehen wir die geplante Ausweisung des **Gewerbegebiets Nord**. Die Realisierung dieses Vorhabens ist ökologisch und ökonomisch **unverantwortlich**. **Nach unserer Einschätzung ist es zu groß und zu teuer**. Und in Zeiten des Klimawandels sollte jede vermeidbare Flächenversiegelung der Vergangenheit angehören.

Was wir brauchen ist eine **maßvolle, bedarfsgerechte Erweiterung** – etwa im Gewerbegebiet Grothus Ost, wo die Infrastruktur bereits vorhanden ist. Hier ließe sich kurzfristig und wesentlich kostengünstiger das vorhandene Gewerbegebiet um mehr als 4 Hektar erweitern. Damit könnte die zu erwartende Nachfrage nach Gewerbeflächen in Everswinkel für die nächsten Jahre gedeckt werden.

Die um ein Vielfaches höheren Investitionskosten für das überdimensionierte Gewerbegebiet Nord würden entfallen und der kommunale Haushalt maßgeblich entlastet werden.

**Bei der Entscheidung** für das von unserem Bürgermeister vehement geforderte Gewerbegebiet Nord wurde unseres Erachtens **gegen die Bestimmungen der Gemeindeordnung verstoßen**:

**1.** Den Mitgliedern des Gemeinderates wurde bisher **keine Berechnung der voraussichtlich entstehenden Gesamtkosten für das Gewerbegebiet vorgelegt**.

**2.** Obwohl bisher **keine konkreten Berechnungen** vorliegen, steht fest, dass die Investitionskosten um ein Mehrfaches höher sein werden, als bei der möglichen Alternative Gewerbegebiet Grothues Ost. **Nach dem Grundsatz der Sparsamkeit und der Wirtschaftlichkeit hat die kostengünstigste Variante den Vorzug zu erhalten**.

Eine Entscheidung für die maßvolle Erweiterung des Gewerbegebietes Grothues Ost ist sowohl fiskalisch als auch im Rahmen des Natur- und Klimaschutzes die sinnvollere Variante. Sie wäre aus unserer Sicht eine **Weichenstellung in die von uns seit langem geforderten Richtung einer zwingend notwendigen Haushaltksolidierung**.

Eine solche Weichenstellung hat auch bei der Wohnraumschaffung zu erfolgen.

### **Wohnraum ja – aber nachhaltig**

Die Ausweisung neuer Baugebiete – wie sie unser Bürgermeister im Vorbericht zum Haushaltsentwurf, sowohl für Everswinkel als auch für Alverskirchen ankündigt, kann aus unserer Sicht kaum zur Realisierung bezahlbaren Wohnraums beitragen. Statt immer mehr landwirtschaftliche Flächen für Bauland zu opfern, müssen wir die **Nachverdichtung in vorhandenen Wohngebieten – so weit möglich und vertretbar - vorantreiben** und die Voraussetzung für kleine, bezahlbare Wohneinheiten schaffen.

Wie durch relativ geringe Planänderungen quasi „aus dem Nichts“ ein enormes Potenzial für neue Wohnungen im Innenbereich ermöglicht werden kann, zeigen Beispiele aus der jüngsten Vergangenheit:

Ecke Freckenhorster Straße/Bahnhofstraße: 12 Wohneinheiten

Grundstück am Haus Borg (ehemaliges Gitarrengeschäft): 18 Wohneinheiten

Grundstück ehemals Serries: 24 Wohneinheiten

Allein auf diesen drei Grundstücken können über 50 neue Wohnungen geschaffen werden.

Hinzu kommen Möglichkeiten im Rahmen der Nachverdichtung beispielsweise durch die Änderung des Bebauungsplans Bergstraße und in Alverskirchen durch die Änderung des Bebauungsplans Alverskirchen Mitte-Süd.

Es bestehen also aktuell Nachverdichtungspotentiale durch bereits erfolgte Planänderungen von weit über 100 Wohneinheiten, womit der Wohnungsbedarf von mehr als 200 Bewohnern gedeckt werden könnte.

Unser Ziel muss ein **Netto-Null-Flächenverbrauch** sein, so wie es auch die Bundesregierung einfordert. Nur so gelingt der Strukturwandel, den wir dringend brauchen.

## Fazit:

Da das Gewerbegebiet Nord von der Mehrheit des Gemeinderates nicht hintenangestellt wird und die Option des Gewerbegebietes Grothus Ost nicht ausgeschöpft ist, ist eine Zustimmung zum vorliegenden Haushaltsplänenentwurf nicht vertretbar.

Wir brauchen einen Haushalt, der **klimagerecht, sozial und wirtschaftlich sinnvoll** ist – dieser Entwurf erfüllt diese Kriterien nicht.

Herr Bürgermeister Seidel – Sie haben in Ihrer Rede zur Einbringung des Haushalts einen bemerkenswerten Satz mit in die Haushaltsberatungen gegeben.

Ich zitiere:

*„Die öffentlichen Kassen sind nicht mehr so gefüllt, wie sie es mal waren. Da geht nicht mehr alles, wie bisher. Wir alle werden unser Handeln noch stärker erklären müssen als bisher. Und wir müssen auch die Gründe für die leeren Kassen erklären.“*

Wir sind daher gespannt darauf, wie den Bürgern erklärt werden soll, dass trotz „leerer Kasse“ an der Realisierung eines übergroßen Gewerbegebietes festgehalten und die Verschuldung immens in die Höhe getrieben wird, während eine angemessene Gewerbefläche kostengünstiger zu erwerben und zu erschließen wäre.

Und Herr Bürgermeister, Sie haben ebenso in Ihrer Haushartsrede ausdrücklich betont, dass wir aktuell mit dem auskommen müssen, was wir haben und das es Mut erfordert die dazu notwendigen Maßnahmen zu ergreifen.

Herr Bürgermeister, die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen bringt diesen Mut auf. Wir plädieren für einen Haushalt der von Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit geprägt ist und

**lehnen daher den Haushaltsentwurf für das Jahr 2026 ab.**

Wir danken den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung. Unser besonderer **Dank gilt heute allen Ehrenamtlichen in unserer Gemeinde.** Sie halten unsere Vereine am Laufen, unsere Feste lebendig, unser Miteinander stark. Ihnen allen wünschen wir besinnliche Festtage.

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit.

---